

Vorarlberg. Der Redakteur der Feldk. Zeitung wurde in eine Geldstrafe von 20 fl. zu Gunsten des Armenfondes der Stadt Feldkirch verurtheilt, wegen Preßvergehen, begangen durch „Zusätze und Bemerkungen“ zu einer amtlichen Berichtigung von Seite des Direktors am Gymnasium zu Feldkirch. Der Angeklagte sowohl, als die Staatsbehörde haben die Berufung angemeldet. — Zu den Berathungen wegen Abänderungen des Konkordats ging der Bischof der Diözese Vorarlberg, Hr. Dr. Fessler, vor wenigen Tagen nach Rom.

— In Baden wird die Todesstrafe abgeschafft werden. Man hält diese Strafe weder für rechtmäßig, noch für zweckmäßig. Die Todesstrafe sei mit dem Christenthume in Widerspruch; man könne ein allfälliges Unrecht nicht wieder gut machen, die Einsperrung genüge vollkommen und es gebe andre Mittel um vom Verbrechen abzuhalten, als die Todesstrafe, solche seien: zweckmäßige Strafanstalten, ein gutes Strafverfahren, besonders aber eine sorgfältige Volkserziehung.

Kurhessen. Zur Hebung der Obstbaumzucht hatte man in Kassel mit Genehmigung des Ministeriums eine Baumschule von 12 Acker (Joch) angelegt. Da führt der Zufall den Kurfürsten in die Nähe des Gartens. Die Umzäunung erregt seine Aufmerksamkeit und er fragt, was das zu bedeuten habe. Als ihm erwidert wird, es sei die mit Genehmigung des Ministeriums angelegte Obstbaumschule, geräth er in heftigen Zorn, daß dies ohne seine Genehmigung geschehen sei, und er befiehlt, die Anstalt solle augenblicklich beseitigt werden. Wirklich ist auch alsbald den Ministerien ein entsprechender Befehl zugegangen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Seidenbau. Die Aussichten auf die heurige Seidenenernte in Italien haben sich sehr getrübt. Die Raupen, welche aus einheimischem Samen erzogen wurden, sind kurz nach dem vierten Schläfe, also vor der Einspinnung, der Krankheit verfallen und abgestorben. Die Ernte wird kaum eine mittelmäßige werden. Die Raupen aus schweizerischen Samen blieben dagegen gesund; das wird hoffentlich dazu dienen um diesen Samen wieder Credit zu verschaffen. Eine neue Seidenraupe, die man aus China eingeführt hat, Bombyx cinthia genannt, ist von der Krankheit verschont geblieben. Diese Raupe lebt aber nicht von den Blättern des Maulbeerbaumes, sondern von jenen des „Götterbaumes.“ Bei einem Hrn. Groß in Grüningen bei Zürich ist das Tausend einjähriger Pflanzen um 20 Frk. zu beziehen. Derselbe liefert auch Samen von dieser neuen Raupenart. Wer bei uns sich um Seidenzucht interessirt, kann jetzt eine ausgezeichnete schöne Raupenzucht bei Hrn. Kirchthaler in Baduz sehen. Derselbe machte einen Versuch mit 1/2 Loth Samen; die Raupen sind schon theilweise am Einspinnen.

R. C.

Verschiedenes.

Beiträge zur Landesgeschichte.

I. Geschichte der Sprache.

Bekanntlich gehörte das Fürstenthum Liechtenstein im grauen Alterthum zum Lande der weiterberühmten alten freien Rhätier. Ob diese das ursprüngliche oder erste Volk in den Rhätischen Gebirgen und Thälern gewesen, oder ob sie früher Bewohner aus demselben verdrängt haben, steht dahin. So viel ist geschichtlich richtig, daß die Rhätier von Nordosten, von den Donau Ebenen dem Inn und Rhein entlang herauf in die Hochgebirge und auch in unsere Thäler und Berge eingewandert sind.

Die Frage: zu welchem uralten Volksstamme die Rhätier gehört haben, wurde in früheren und späteren Zeiten, aber verschieden beantwortet. Eine alte, noch jetzt beliebte Meinung nennt die Etrusker in Mittelitalien als das Stammvolk der Rhätier. Von dorten heraus sei einstens eine große Schaar Etrusker, durch die eingebrochenen Gallier aus ihren friedlichen und milden Gefilden vertrieben, unter einem Anführer Rhätus in die nördlichen Gebirge eingewandert und hätte diesem Gebirgslande den Namen „Rhätia“ gegeben.

Die Geschichtsforschung unserer Zeit hat nun diese alte Meinung verlassen und verworfen; sie nennt die Kelten als das Stammvolk der Rhätier. Die Geschichte erzählt uns also: Noe oder Noah hatte bekanntlich drei Söhne: Sem, Cham und Japhet. Japhet's erstgeborener Sohn hieß Gomer; dessen Stamm und Nachkommen finden wir unter den Namen: Kumri, Kymmer, Kimber zuerst im nördlichen Kleinasien. In der Folge theilte sich dieser Stamm in zwei große Stämme, wovon der eine Stamm den Namen Kymber beibehielt, der andere aber sich Gälten nannte. Von diesen Gälten stammen her die Galen, Gallier, Galaten, Kelten. Die Kelten wanderten nach den Alpen und Tauernzüge, ließen sich theilweise nieder an der Donau und schieden sich wieder in andere Zweigstämme als Taurischer, Wendelecher, Bojer, Noriker und Rhätier. Die Noriker blieben in Steiermark und Kärnten, die Bojer an der Donau, die Rhätier verließen die Ebenen der Donau und wanderten den südlichen Gebirgen zu und gründeten in den nach ihrem Namen genannten Rhätischen Alpen ihre neue Heimath. (Fortsetzung folgt.)

Offert.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch, welcher auch etwas Schulkenntnisse besitzt, unter annehmbaren Bedingungen sogleich oder später in die Lehre treten.

Carl Adlung,
Schuhmacher in Baduz.

Silberkurs.

Freitag, den 29. Mai 110.35
Mittwoch, den 3. Juni 110.50

Herausgegeben von G. Fischer.
Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.

Die nächste Nr. erscheint Samstag den 20. Juni.